

GRÜNDE FÜR EIN NEIN ZUR LEHRSTELLEN-INITIATIVE AM 18. MAI 2003

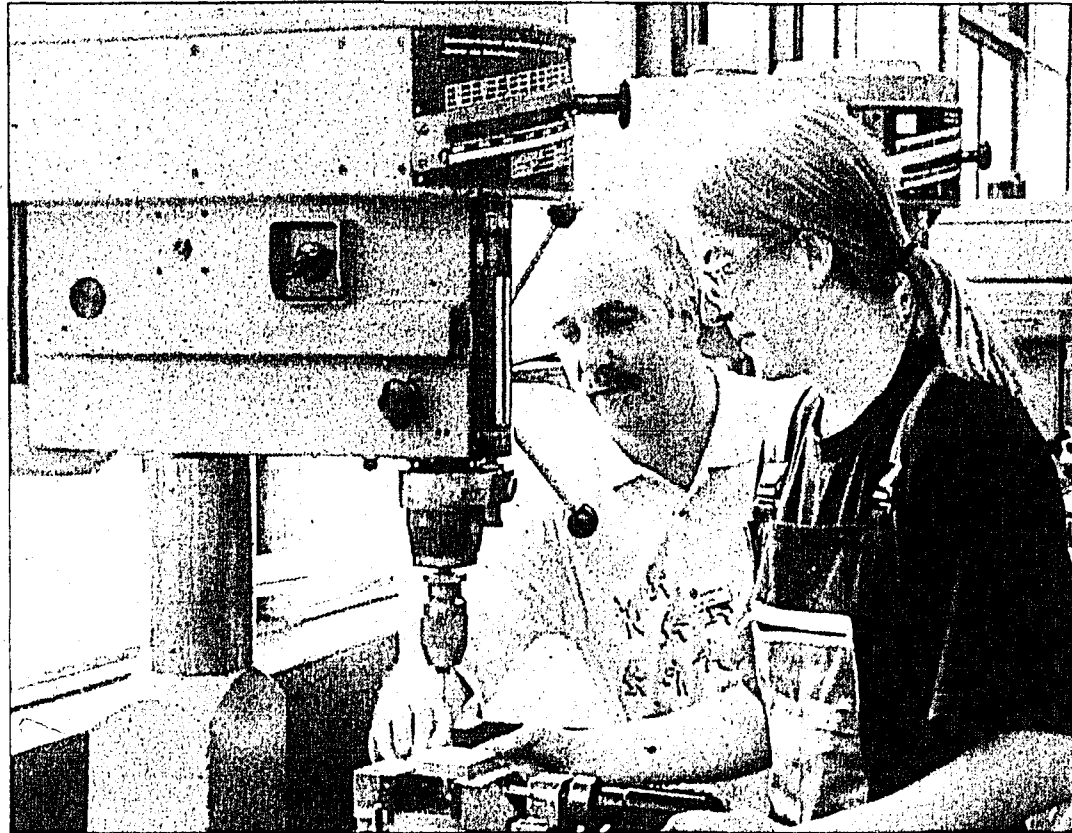
Wollen wir Leerstellen statt Lehrstellen ?

Am kommenden 18. Mai werden Volk und Stände über die Lehrstellen-Initiative der Gewerkschaftsjugend (LIPA) entscheiden. Ein klares NEIN wäre sehr wichtig, denn das Volksbegehren ist teuer, unsinnig und gefährlich.

Schulabgänger eine Berufslehre in einem Lehrbetrieb. Dieses System, welches aus einer praktischen Ausbildung in einem Betrieb und einem schulischen Teil besteht, ermöglicht den Jugendlichen einen frühzeitigen Eintritt in die reale Arbeitswelt. Es ist denn auch festzustellen, dass die Integration unserer Jugend in die Arbeitswelt in der Regel optimal erfolgt.

Zweifelhaftes Recht

Die Lehrstellen-Initiative der Gewerkschaftsjugend – pikanterweise hat kaum einer der Erstunterzeichner selber jemals eine Berufslehre absolviert – will die bewährte freiwillige Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat durch ein völlig neues System ersetzen. Mit der LIPA soll ein staatlich garantiertes, einklagbares «Recht auf eine ausreichende berufliche Ausbildung» gewährleistet werden; von Pflichten der Jugendlichen ist dabei keine Rede. Hingegen müssten Schulabgänger von Staates wegen mittels entsprechenden Angeboten geschult werden. Anstelle der bewährten praktischen Ausbildung im echten Betrieb in der Arbeitswelt würden unsere künftigen Berufsleute fernab von der Praxis in staatlichen Ausbildungszentren geschult. Zu diesem Zweck sollen die Arbeitgeber einseitig mit einer «Berufsbildungsabgabe» zur Kasse gebeten werden, von der sie ganz oder teilweise entlastet werden können, wenn sie selber «qualitativ ausreichende» Ausbildungsplätze anbieten können. Damit provoziert diese Initiative einen gefährlichen und ir-



Die traditionelle Meisterlehre (hier eine junge Polymechanikerin mit ihrem Betreuer) sorgt für ein hohes Niveau der schweizerischen Berufsbildung. Wer dieses System in Frage stellt, handelt fahrlässig

liche Illusion: Wenn Bund und Kantone ohne Einbezug der Wirtschaft Ausbildungsplätze errichten können, und sich dabei auf die Vorstellungen der Jungen stützt, wird die Gefahr massiv erhöht, dass sie anschliessend keine Arbeit finden. Wenn Bund und Kantone für die Lehrstellen zu sorgen haben, besteht zudem die Gefahr, dass sich die Wirtschaft aus ihrer Verantwortung zieht und immer weniger Lehrstellen anbietet. Die öffentliche Hand müsste mit künstlichen Institutionen Lehrstellen schaffen. Nicht zu leugnen lässt sich die Tatsache, dass die LIPA ein kostspieliges Unterfangen ist. Mit der Schaffung eines gesamtschweizerischen Berufsbildungsfonds müsste nämlich ein riesiger bürokratischer Apparat aufgebaut werden.

NEIN zur Panikmache

im Vorfeld der Abstimmung wird von den LIPA-Initianten eine akute Lehrstellen-Krise heraufbeschworen. Dabei handelt es sich um nichts anderes als eine dem Stimmenfang dienende Panikmache. Dazu hat der verantwortliche Bundesrat Joseph Deiss klar gemacht, dass das neue Berufsbildungsgesetz genug Möglichkeiten bietet, um in Krisensituationen korrigierend einzugreifen. Die von ihm eingesetzte Task-Force stützt sich bereits auf die neue gesetzliche Grundlage und leistet effektive Arbeit – dort wo dies sinnvoll ist. Die auf die Schaffung neuer Strukturen ausgerichtete LIPA bietet hingegen keine Lösungen für schnelle Krisenbewältigung.

reparablen Bruch mit dem heutigen dualen Berufsbildungssystem unseres Landes.

Verheerende Wirkungen

Sämtliche Erfahrungen aus dem Ausland belegen, dass eine Verstaatlichung der Berufsausbildung verheerende Auswirkungen für die Jugendlichen hat, weil sich ihre Ausbildung nicht nach den Bedürfnissen des Ar-

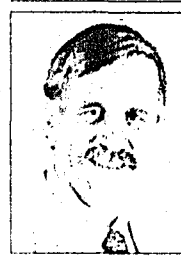
beitsmarktes und den Beschäftigungsmöglichkeiten der Wirtschaft ausrichtet. Die Integration in die echte Arbeitswelt, wie sie dank der dualen Ausbildung in den Betrieben heute Praxis bezogen erfolgt, würde mit der LIPA empfindlich gestört. Die unbestrittene Qualität der Berufslehre würde massiv verschlechtert. Die Folge davon wären – wie dies anhand ausländischer Bei-

spiele klar aufgezeigt werden kann – eine Entfremdung zwischen Ausbildung und praktischer Arbeit und das Risiko einer dramatisch hohen Jugendarbeitslosigkeit.

Unverantwortliche Illusion

Die Initianten wollen uns weismachen, dass allen Jugendlichen ihre Wunschlehrstelle zusteht. Das ist eine unverantwort-

Von Nationalrat Dr. Pierre Traponex, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes



Ohne eine Gegenstimme haben im letzten Dezember sowohl der Ständerat (44:0 Stimmen) wie auch der Nationalrat (171:0 Stimmen) das neue Berufsbildungsgesetz verabschiedet. Trotzdem werden wir über diese destruktive Volksinitiative abstimmen haben. Das neue Berufsbildungsgesetz baut auf den langjährigen Erfahrungen unseres bewährten Systems. Dieses genießt weltweit Anerkennung und wird vielerorts kopiert. Unsere Berufsleute gelten überall als bestens qualifizierte Fachkräfte. An den internationalen Berufsweltmeisterschaften und anderen Wettbewerben erbringen unsere Jugendlichen und Erwachsenen immer wieder Höchstleistungen. In der Schweiz absolvieren nahezu 70 Prozent aller

WIR ZIEHEN UM!
Ab dem 1. Mai 2003 sind wir an der **ZOLLSTRASSE 13, SCHAAN** für Sie da!

VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

Schnallen Sie sich an: 0%-Leasing oder Fr. 4000.- Cash-Bonus.

CHRYSLER PT CRUISER
Profitieren Sie beim Kauf eines Chrysler PT Cruiser entweder von einem 0%-Leasing* oder vom ebenso sensationellen Cash-Bonus von Fr. 4000.-. Damit ist er schon ab Fr. 25 950.- erhältlich. Jetzt bei Ihrem Chrysler Jeep-Vertreter.

8852 ALTENDORF
Robert Fehrmann AG
Letziggarage
Tel. 055 442 30 03
Fax 055 442 56 89
garage.fehrmann@bluewin.ch

7000 CHUR
Garage A. Hoffmann AG
Tel. 081 252 33 22
Fax 081 253 32 23
garage_hoffmann@bluewin.ch

9494 SCHAAN-FL
Othmar Beck AG
Winkelgarage
Tel. 0042 3 237 70 00
Fax 0042 3 237 70 01
winkel.garage@swissonline.ch
www.winkelgarage.autoweb.ch

7503 SAMEDAN
Airport Garage
Geronimi SA
Tel. 081 852 56 01
Fax 081 852 45 32
info@geronimi.ch
www.geronimi.ch

CHRYSLER

PreStigio
Für die schönen Zeiten

- Weine
- Champagner
- Grappa
- Whisky
- Edelbrände
- Pasta
- Risotto
- Öle
- Essige
- Gewürze
- Spezialitäten

PreStigio
Gourmet-Shop
Lettstrasse 2
9490 Vaduz
00423 231 13 13
Mo-Fr 11.00-18.30
Sa 9.00-14.00

Kennenlernen leicht NEU gemacht!
Zärtliche Frauen am Telefon kennenlernen...
Privat, diskret und anonym
0901 666 111
www.privatzstrip.ch

Spende Blut
Rette Leben

Frühlingsausstellung auf dem Storchenbüel in Sevelen
25. bis 27. April 2003, 10.00 bis 19.00 Uhr.

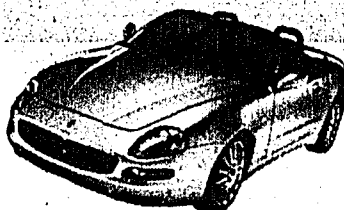
Der Frühling hat Einzug gehalten und unsere Sinne sehnen sich nach Sonne, Farben und den Klängen der Natur. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserer vielseitigen Ausstellung inspirieren.

Hörvergnügen: Lehner Akustik AG, Sevelen
Augenweide: Gärtnerei/Blumen Ospelt, Schaan
Cabrio feeling: City Garage, H. Frommelt, Vaduz

Gartenmöbelträume:

gob
Mali Gubser • Decor Design

Decor Design AG, Industriestrasse 22, 9487 Bendern, Telefon 00423 377 45 49



MASERATI
SPYDER

CHRYSLER SWISS FREE SERVICE: Abbildung: Chrysler PT Cruiser 2.0 Touring ab Fr. 35 850.- netto (inkl. 7,6% MWST, Energieeffizienz-Kategorie D, CO₂-Emissionen: 196 g/km). Unverbindliche Hersteller-Preisempfehlung: www.chrysler.ch. *Leasing by Deimler/Chrysler Services Leasing AG: Chrysler PT Cruiser 2.0 Classic (man., Energieeffizienz-Kat. D, CO₂-Emissionen: 196 g/km) ab Fr. 29 950.- netto, Fr. 338.-/Monat, 48 Monate Laufzeit, 10 000 km/Jahr, 1. grosse Leasingrate 15% vom Katalogpreis. Vollst. obligatorisch. Angebot gültig für Privatpersonen und MY 01/02 solange Vorrat.